

Praktische Philosophie der Gegenwart, 4

Praktische Philosophie und Metaethik

Vorlesung 18.5.09

Frieder Otto Wolf

Einführung

- „Die große Aufgabe unserer Zeit ist es, alle bestehenden Institutionen in die Luft zu jagen - zu zerstören.“ (Hendrik Ibsen)
- „Es gibt kein Wahres im Falschen.“ (T. W. Adorno)
- Rationalitätsanforderungen, Parteilichkeit und emotionale Kompetenz in der praktischen Philosophie
- Metaethik und Praxeologie
- Neustik als logisches Strukturelement
- Aufforderungen, Ermächtigungen, Freistellungen
- Fragestellungen und ‚Einsätze‘ praxeologischer Positionen
- Hinweis auf Dieter Birnbacher „Analytische Einführung in die Ethik“, Berlin/New York 2007

Hauptthemen

- Kritik des Aristoteles-Syndroms: Tugend, ‚Tucht‘ und Rollenkonformität
- Die Radikalität des Utilitarismus
- Das Machiavelli-Prinzip nach Marx und Freud
- Deontologische, konsequenzialistische und emotivistische Begründungsstrategien

Thema 1:

Kritik des Aristoteles-Syndroms: Tugend, hierarchische Ordnung und Rollenkonformität

- Tugendhaft reimt sich auf Dienstherrschaft und sexuelle Subalternität
- *areté*: Übersetzungsprobleme und begriffliche Schwierigkeiten
- Das Problem des *summum bonum*
- Die Figur des *spoudaios* als erklärte Voraussetzung
- *Koinonia*: Tugend und Gemeinschaftsbezug
- *Paideia*: Die Frage nach der Bildung zur Praxis

Thema 2:

Die Radikalität des Utilitarismus

- „Jeder zählt als einer, keiner mehr als einer“ -> die gleiche Freiheit aller als antihierarchischer Ausgangspunkt
- „Pursuit of Happiness“ -> Differenz zur *eudaimonia*
- Die Ablösung der Kasuistik: Beurteilung von Handlungsregeln und von singulären Handlungen
- Qualitatives Bewertungskriterium und quantitativer Wertmaßstab
- Objektive und subjektive Wertmaßstäbe
- Utilitarismus ohne ‚Güterfetischismus‘?

Thema 3:

Das Machiavelli-Prinzip nach Marx und Freud

- „Die effektive Wahrheit der Tatsachen“ und das moralisch-politische Urteil
- Nach der ‚narzisstischen Kränkung‘: Warum es nicht mehr darum gehen kann, ‚Herr im eigenen Hause‘ (Hegel) zu sein
- Tschechows „Möwe“ und Ibsens „Wildente“: Nichtigkeit und Scheitern als Zerstörungsprozess von Urteils- und Handlungsfähigkeit
- Der ‚gute Mensch von Sezuan‘ und die falsche Kritik am ‚Gutmenschentum‘
- Politische Moralität in der Barbarei

Thema 4:

Deontologische, konsequenzialistische und emotivistische Begründungsstrategien

- Deontologie und ‚Gesinnungsethik‘
- Konsequenzialismus und ‚Verantwortungsethik‘
- Emotivismus und moralische ‚Sensibilität‘
- ‚Bewertungssouveränität‘: „Ce que bon lui semble“?
- Reflektierte Diskursethik: Gründe geben und nehmen im Palaver der Menschheit
- Kein ‚letzter Grund‘: Diesseits der falschen Alternative von Letztbegründung oder Grundlosigkeit

Realitätsbezug:

Erkenntnis und Motivierung:

Ein neuer Blick auf das ‚Seelenwohl‘

- Wissenschaftliche Erkenntnis und praktische Deliberation
- Gibt es praktisches Wissen?
- Praktische Einsicht und effektive Praxis
- Eudaimonia als ‚soziokulturelles Seelenwohl‘: Statt ‚Herr im eigenen Hause‘ ein ‚kluger und geachteter Beteiligter im je-meinigen Zusammenhang‘

Was bedeutet das?

- Ein Wahrheitsanspruch *sui generis* im praktischen Argumentieren (-> Wahrheitspolitik)
- Die Logik praktischer Argumentation verweist auf wirkliche Praxis
- Metaethische Positionen akzentuieren unterschiedliche Voraussetzungen
- Praxeologische Komplementarität metaethischer Perspektiven: der Werkzeugkasten einer argumentativen Praxeologie

Nächste Vorlesung

- Freiheit und Gerechtigkeit als Prinzipien von Praxis
- Gleiche Freiheit aller Subjekte
- Gleichheit und Gerechtigkeit
- Minimalethik und ‚Weltethos‘
- Eine Politik der Menschen- und BürgerInnenrechte